

Auf Sonne, Wind und Wasser setzen

ENERGIE EWR-Zukunftsforum informiert über Optionen und Perspektiven für effektivere Nutzung der natürlichen Ressourcen

Von
Andreas Riechert

WÖRRSTADT. Über Chancen und Konsequenzen einer Energiewende für die Wachstumsregion Rheinhessen/Ried diskutierten Fachleute und Politiker während des ersten EWR-Zukunftsforums in der Neubornhalle (die AZ berichtete).

Die Premiere des Zukunftsforums richtete sich vor allem an die zahlreich erschienenen Bürgermeister der Kommunen, die sich über die regionalen Umsetzungsmöglichkeiten der Energiespar-Optionen infor-

mierten. So ist eine effektive Energiewende für VG-Bürgermeister Markus Conrad unerlässlich, um Herausforderungen wie Reduzierung der Kohlendioxid-Emissionen, Endlichkeit der Ressourcen und steigende Energiekosten erfolgreich zu meistern. „Nach der Liberalisierung des Strom- und Gasmarktes müssen wir uns mit dieser Materie beschäftigen“, forderte Conrad, der die VG Wörrstadt derweil auf einem guten Weg sieht. Bis zum Jahr 2017 soll dort sowohl der öffentliche als auch der private Strom zu einhundert Prozent

aus erneuerbaren Energien erzeugt werden.

EWR-Vorstand Helmut Antz verdeutlichte, dass die Chancen zum Entstehen einer angestrebten „Zukunftsregion Rheinhessen/Ried“ zweifellos gut seien. „Die Voraussetzungen sind hervorragend“, so Antz, der die VG Wörrstadt als Vorbild in punkto Energiewende bezeichnete. Das Zauberwort der Zukunft heiße Energiemix: „Wir müssen Sonne, Wind- und Wasserkraft und Erdwärme nutzen, die Kraft-Wärme-Kopplung ausbauen sowie Lösungen erarbeiten,

mit deren Hilfe sich der Energieverbrauch immer mehr absenken lässt.“ Es werde ein Wandel weg von zentraler nuklearer Energieversorgung hin zu lokaler Energieversorgung mit intelligenter Steuerung stattfinden, so Antz.

Prof. Dr. Dr. Dieter Rombach, Geschäftsführender Leiter des Fraunhofer-Instituts für Experimentelles Software Engineering in Kaiserslautern, hielt einen Impulsvortrag zum Thema „Intelligente Energielösungen – neue Perspektiven der Energieversorgung in der Region“. Laut Rombach könne man

durch intelligente Energielösungen 30 bis 40 Prozent Energie einsparen. Nach seiner Auffassung werde sich der Energiemarkt in den nächsten zehn Jahren komplett verändern. „Man wird keinen Vertrag mehr mit einem Anbieter abschließen, sondern es wird so genannte 'Energiemakler' geben, die einen Energiemix anbieten.“

Eine Podiumsdiskussion thematisierte unter anderem das Ziel, Rheinland-Pfalz zum energieeffizientesten Bundesland Deutschlands werden zu lassen.